KiEB

Nicht wanken,
nicht weichen, treu sein bis in den Tod!

2 | 19

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin

Kolping
Erzbistum
Berlin

Inhalt

Seite 2
Liebe Freunde!

Seite 3
Bericht über ACA Mandatstreffen
in Frankfurt

Seite 4 / 5
Das Kolpingbanner

Seite 6 / 7
Zeugen der Menschlichkeit

Seite 8 / 9
Eine – W E L T – Dinner
(Kochen, damit andere satt werden)

Seite 10
40 Jahre KF Berlin-Lichtenrade

Seite 11
Politik zum Anfassen

Kolping International sagt danke!

Seite 12 / 13
Karneval in Spandau

Seite 14
Wir feiern 150 Jahre!
50 Jahre Kolpingsfamilie Berlin St. Markus

Seite 15
Geburtstage / Jubiläen

Seite 16
Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder
der KF Berlin-Spandau

Seite 17
Unsere Verstorbenen

Seite 18 / 19
Termine

Seite 20
Impressum

Büroöffnungszeit
jeweils am Mittwoch von 15:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Absprache

Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder

08.05.	DP Matthias Brühe
15.05.	Norbert Bursch
22.05.	Hans Suhr
29.05.	Gabriele Eckhardt
05.06.	Adalbert Jurasch
12.06.	Norbert Bursch
19.06.	DP Matthias Brühe

In den Sommerferien vom 20.06. – 02.08.2019 finden keine Sprechstunden statt. Das Büro ist am Mittwoch von 09:30 bis 15:00 Uhr besetzt.

Liebe Freunde!

„Rettet den Sonntag! Viele Deutsche fühlen sich am Wochenende nicht mehr wohl: Zu viel Ruhe“, las ich vor einiger Zeit in einer Zeitung. Dies liege unter anderem an den vielen Singles, die in beruflich nicht gefüllter Zeit wenig mit sich anzufangen wissen.

Ich kenne ein ähnliches Phänomen von Kinderfahrten wie RKWs oder Erstkommunion RKW-Wochenenden. Die Kinder sind immer versessen auf „Freizeit“, doch es gibt einige, die die Zeit zwischen Mahlzeiten und Veranstaltungen sinnvoll zu füllen wissen. Aber ebenso gibt es Kinder, die mit einem „Mir ist langweilig!“ herumhängen und die man beschäftigen muss, damit sie nicht anfangen, aus Langeweile Blödsinn zu machen.

Es scheint merkwürdig: Die arbeitende Bevölkerung hatte nie so viel freie Zeit wie heute – und weiß dennoch immer weniger damit anzufangen.

Was ist das „Wochenende“? Der Begriff „weekend“ taucht in England um 1830 auf und wird nach und nach in andere Sprachen übernommen. Allerdings war das Ende der Woche in der jüdisch-christlichen Tradition jahrhundertelang der Samstag, der „Sabbat“. Der Sonntag hingegen war der erste Tag der neuen Woche, an dem die Christen mit der Auferstehung Jesu den Beginn der neuen Schöpfung feiern. Er wurde arbeitsfrei, nachdem das Christentum im römischen Reich Staatsreligion geworden war. Der Sonntag bleibt auch 1919 in der Weimarer Reichsverfassung (Art. 139) und 1949 durch Übernahme ins Grundgesetz der Bundesrepublik (Art. 140) geschützt und gilt als „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“.

Erst 1969 in der DDR und 1976 in der alten Bundesrepublik wurde durch deutsche und europäische Normung (DIN 1355, EN 28601) der Montag zum Wochenbeginn, der Sonntag zum letzten Tag, und das „Wochenende“ trat seinen Siegeszug an. So wünschen sich viele heute nach der Arbeitswoche – wobei der Samstag gesetzlich immer noch „Werktag“ ist – ein „Schönes Wochenende!“ Das sage ich auch – beim Einkaufen oder im öffentlichen Nahverkehr. Kann ich aber davon ausgehen, dass mein Gegenüber christlich geprägt ist, dann wünsche ich ihm einen „Gesegneten Sonntag!“

Das Christentum lädt die Menschen ein, sich einmal nicht über Arbeit und Leistung, über Erfolg und Gewinn zu definieren, sondern die Seele baumeln zu lassen, sich zu entspannen; nicht schon wieder dem nächsten Event hinterher zu hetzen, die liegen gebliebene Bügelwäsche zu erledigen oder einen ausgedehnten Einkaufsbummel zu machen, sondern sich der so heiß begehrten Muße, der Familie oder lieben Menschen, einem sinnvollen Hobby zu widmen.

Bericht über ACA Mandatstreffen in Frankfurt

von rechts
Michael Kunisch,
Hannes Kreller
(ACA Bundesvorsitzender),
Oskar Obarowski
(ACA Bundesgeschäftsführer)
und Werner Koop
(ACA Landesvorsitzender BB)
im angeregten Gespräch
während einer Pause

Alle Mandatsträger aus Rentenversicherung, Krankenversicherung und Berufsgenossenschaften hat der ACA Bundesvorstand am 15.2./16.2.2019 zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Von Kolping Berlin nahmen Werner Koop und Michael Kunisch an diesem Treffen Teil. Michael Kunisch wurde vom ACA Landesverband Berlin Brandenburg als Nachfolger für den verstorbenen Michael Stengert für die Vertreterversammlung der DRV Berlin Brandenburg benannt. Werner Koop ist stellv. Mitglied in einem Widerspruchsausschuss der DRV Bund.

Viele interessante Themen, insbesondere die Fortbildung für Mandatsträger, Informationen über das Bundesteilhabegesetz und auch die Sozialwahlen 2023 standen auf der Tagesordnung.

Werner Koop (Text und Bild)

Ich finde im „Gelebten Christentum“, der vielen von Euch bekannten Sammlung der Kolping-Zitate, leider kein Stichwort zu „Sonntag“ und auch nur zwei Verweise zu „Auferstehung“. Kolping hat wohl erlebt, dass viele der heimatlos gewordenen Gesellen auch mit ihrer „Freizeit“ nichts anzufangen wussten. In einem Bildband, der Kolpings Leben für Kinder erzählt, heißt es über seine Wanderjahre: „Ein Gefühl von Zuhause gab es hier in Köln für mich und meine Gesellenkollegen nicht. Abends, wenn die Werkstätten ihre Türen schlossen, waren wir Männer ganz auf uns selbst gestellt. Niemand erwartete uns, niemand freute sich auf uns. Und so fanden wir uns nach einigem Irren durch die Stadt bald wieder in einer der vielen Kölner Wirtshäuser. Hier tranken die anderen so lange und so viel, bis sie ihren Hunger und ihre Einsamkeit vergaßen.“

Bekanntlich wollte Kolping mit dem Gesellenverein und den Gesellenhäusern damals eine Perspektive geben. Ich gehe auch davon aus, dass für ihn die Feier des Sonntags eine Selbstverständlichkeit war. Am Osterfest haben wir den „Ur-Sonntag“ gefeiert: Nach dem Sabbat der Grabesruhe folgt die Auferstehung – und Woche für Woche denken wir daran. Ich hoffe, dass auch unsere Kirchengemeinden eine Perspektive gebe und danke allen Kolpingschwestern und -brüdern, die mit dafür sorgen. Sei es durch liturgische Dienste, sei es durch die Gestaltung von Gemeinde-Frühschoppen oder Ähnlichem.

Wie verbringt Ihr das Wochenende? Ich jedenfalls wünsche Euch immer wieder einen gesegneten Sonntag!

Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe

Das Kolpingbanner

Zur Kolpingmitgliedschaft gehören das „Kolping-Du“, das Tragen des Verbandabzeichens, das Kolping-Liedgut, die Begrüßungsformel „Treu Kolping-Kolping treu“ und die rege Teilnahme am Verbandsleben. Und noch eine weitere schöne Tradition verbindet uns:

In einem generationsübergreifenden Verband begleitet uns das Kolpingbanner von der Wiege bis zur Bahre. Es ist in der Regel bei Neuaufnahmen, Taufen, Jubiläen, Hochzeiten und wichtigen verbandlichen Ereignissen dabei, in denen sich die Mitgliedschaft abspielt. Dazu gehört auch, dass wir verstorbenen Mitgliedern mit dem Kolping-Banner die letzte Ehre erweisen. So war es grandios, dass bei der Beisetzung von unserem stellvertretenden Diözesanvorsitzenden Michael Stengert am 17.01.2019 insgesamt 28 Banner anwesend waren. Darunter waren auch die Banner aus dem DV Speyer und dem DV Magdeburg sowie ca. 200 Personen, die dem Trauerzug folgten. „Das mit den vielen Bannern wäre Michaels Ding gewesen. Darüber hätte er sich sehr gefreut“, sagte mir sichtlich gerührt seine Frau Felicitas. Auch bei der Beisetzung unseres Kolpingbruders Bernhard Semmelrogge aus der KF Berlin Berlin-Neukölln/ St. Eduard waren 8 Banner aus verschiedenen Kolpingsfamilien dabei.

2. Kolpingsgrab.

Mel.: Es geht bei gedämpfter Trommel Klang.

1. Ein Gotteshaus stehet zu Köln am Rhein, die wandernden Burschen sie treten dort ein, zu Füßen des Altars am steinernen Grab, |: da knien sie nieder mit Bündel und Stab. :|

2. „Ihr wandernden Burschen, o saget mir an: Was hat der im Grabe euch Gutes getan? Läg' Vater und Mutter dort unter dem Stein, |: ihr könntet nicht stiller und dankbarer sein." :|

3. „Einst war's um uns Burschen gar trostlos bestellt, wir waren verstoßen und fremd in der Welt! Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein, |: wollt mehr noch als Vater und Mutter uns sein." :|

4. Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand, gezogen als Schustergeselle durchs Land. Der Schustergeselle von Köln an dem Rhein |: ward Priester und schuf den Gesellenverein. :|

5. Man hat ihn begraben hier unter dem Stein, doch schließet der Stein seine Liebe nicht ein. Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus |: und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus. :|

6. Und ob wir auch wandern und kommen und geh'n, die Liebe, die Treue sie bleiben besteh'n; woher auch des Wegs und wohin wir auch zieh'n, |: wir danken hier Kolping und beten zu ihm!" :|

3. Banner-Lied.

Heinrich Lemacher (aus Werk III).

O. J. Lehmann.

1. Auf, Ge - sel - len, frisch zum Strei - te! Un - ser Ban - ner ist ent - rollt. Hand in Hand ziehn

Seit an Sei - te, wenn ihr stark und frei sein wollt. Wollt ihr sie - gen, müßt ihr kämp - fen, kämp - fen stets mit Gott ver - eint. Heil euch Söh - nen A - dolf Kol - pings, Heil der neu - en bess' - ren Zeit.

2. Schwarzes „K" auf unsrem Banner, das durchflattert alle Welt. Zeichen sei uns, ernste Mahnung, daß sich Kolpings Werk erhält. Schon erglüht am hohen Himmel siegverheißend uns ein Licht. Kolpingssöhne, frisch zum Streite und vergeßt nicht eure Pflicht.

3. Gold das Banner in der Mitten, das die Liebe zeigt zu dir! Vater Kolping, hör mein Bitten, Vater Kolping, sei mit mir! Laß auch mich im hehren Streben für Familie, Volk und Recht, Bausein sein am Völkerfrieden, Wegbereiter und nicht Knecht.

4. Kolpingsbanner, Bundeszeichen, mahnst mich stets an das Gebot: Nicht zu wanken, nicht zu weichen, treu zu sein bis in den Tod. Stolz seh ich die Brüder stehen in den dichtgescharten Reih'n. Banner, dir will ich geloben: Ewig treu und wahr zu sein.

Jos. Tippelt.

Zeugen der Menschlichkeit

Am 23.02.2019 folgte ich einer Einladung zu einer Ausstellungseröffnung mit dem Thema „Zeugen der Menschlichkeit - christlicher sudetendeutscher Widerstand 1938-1945. Die Ausstellung war ein Gemeinschaftsprojekt der Ackermann-Gemeinde, der evangelischen Brüdergemeinde Berlin, des Ökumenischen Gedenkzentrums Plötzensee und des Tschechischen Zentrums Berlin. Sie fand als ökumenische Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des ehemaligen tschechischen Ministerpräsidenten Bohuslav Sobotka und des Prager Erzbischofs Kardinal Duka in der evangelischen Brüdergemeinde (Herrnhuter) Berlin-Rixdorf statt. In dieser Ausstellung wurden Biographien von sudetendeutschen Widerstandskämpfern vorgestellt, die sich gegen das Unrechtsregime des Nationalsozialismus entgegenstellten. Darunter wurde auch Kolpingbruder Josef Tippelt (1908-1943) vorgestellt. Er war der Diözesansenior aus Königsgrätz und Zentralsenior unseres Verbandes in Böhmen. Ihm haben wir das Kolping-Bannerlied zu verdanken, welches er 1929 mit 21 Jahren schrieb. Josef Tippelt war mutig sich vehement dem Unrechtsregime des Nationalsozialismus entgegenzustellen. Die Nazis verhafteten ihn und er wurde 1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Nach Ansprachen der Vertreter der einladenden Organisatoren durfte ich auch einige Worte über Kolpingbruder Josef Tippelt verlieren. Ich versuchte sein Widerstandshandeln aus der Kolpingmitgliedschaft zu begründen: Er war eine wichtige Persönlichkeit für das Kolpingwerk und für unser Christsein. Ein Mensch, der mit seinem Leben für das Christentum

einstand und Zeugnis abgelegt hat. Ein Mensch, der Zivilcourage gezeigt hat. Ein Mensch, der bis zu seinem Tod dem Kolpingwerk treu geblieben ist. Im Grunde hat er das Zitat von Adolph Kolping „Wer Mut zeigt, macht Mut!“ in die Tat umgesetzt. Treue war nicht nur ein Spruch für ihn, sondern ein Lebensgefühl. Er verstand die Verbundenheit der Kolpingmitglieder untereinander, die Treue zum Kolpingwerk und besaß unsere christlichen Überzeugungen.

Josef Tippelts Handeln ist ein Beispiel für Zivilcourage. Er fordert uns als Christen auf, uns entschieden gegen Intoleranz und Rassismus zu stellen, ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen und für Demokratie und Toleranz einzustehen.

Seine Treue zu Kolping und seinem Werk war unerschütterlich. Deshalb lauten die letzten Zeilen seines Liedes: „Nicht wanken, nicht weichen, treu sein bis in den Tod“.

Diese Treue zu Kolping und seinem Werk wünscht Euch mit einem bewussten Treu Kolping,
Euer Kolpingbruder

Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender

Eine – W E L T – Dinner
(Kochen, damit andere satt werden)

Am 03.März 2019 war die Gemeinde nach der Sonntagsmesse zu einem besonderen „ALO-Schoppen“ eingeladen. Man sagt: Liebe geht durch den Magen. Doch die muss nicht immer romantischer Natur sein. Uns geht es um die Nächstenliebe. Denn mit unserem Eine-Welt-Dinner wollten wir „gutes Essen“ mit „Gutes tun“ verbinden. So hatten wir am Vortag mit afrikanischen Mitgliedern der Gemeinde ein afrikanisches Menü vorbereitet. Die Botschafterin der vom Kolpingwerk initiierten Kochaktion – WDR-Moderatorin Yvonne Willicks – hat diese Aktion wie folgt kommentiert: “Gemeinsam kochen hat etwas Verbindendes über die Völker hinweg und spricht alle Sinne an. Durch das Kochen und Essen werden andere Kulturen und Geschmäcker entdeckt.“

Am Sonntag kamen dann fast 40 Gemeindemitglieder in unser Gemeindezentrum, um sich von unserem Dinner überraschen zu lassen. Als Vorspeise servierten wir einen Kichererbsensalat, bunt angerichtet mit Avocados, Paprikaschoten, Oliven und Koriandergrün. Als Hauptspeise gab es einen afrikanischen Rindfleischtopf, der u.a. mit Maniok, Tomaten, Zwiebeln, Erdnussöl und Kokosmilch sowie Gewürzen wie Kurkuma, Chili und Koriander zubereitet wurde. Abgerundet wurde das Menü mit gebackenen Kochbananen und Honig als Nachspeise. Alle Besucher waren begeistert von den geschmackvollen afrikanischen Speisen. Nach dem Essen konnte uns Justine,

unsere Afrikanerin aus Togo, aktuelle Bilder zeigen und neue Informationen von unserem Waisenhaus in Lomé/ Togo übermitteln. Darauf konnten wir sehen was mit unseren bisherigen Spenden alles angeschafft und neu eingerichtet werden konnte. So haben wir mit unserem Dinner eine Brücke zwischen Berlin und Togo geschlagen sowie Kochvergnügen mit Solidarität verbunden.

Uns allen, die an der Vorbereitung beteiligt waren, hat es großen Spaß gemacht. Wir haben es geschafft unsere Dinner-Gäste mit unserem gewählten Menü zu überraschen und ihnen die vielseitige afrikanische Küche vorzustellen. Unsere Aktion wird sicherlich dazu beitragen, dass die Spendenbereitschaft für unser Waisenhaus in Lomé nicht nachlässt.

Allen Beteiligten ein herzliches „Vergelt's Gott!"

Kolpingsfamilie St. Aloysius
Detlef Bading (Text u. Fotos)

40 Jahre KF Berlin-Lichtenrade

Gründungsmesse am 21. April 1979

Die Start-up-Szene in Berlin boomt. Wenn man etwas Neues finden will, braucht man

eine Vision
viel Mut
engagierte Menschen
ein solides Startkapital

Unser Startkapital im Jahr 1979 waren die Familien, die auf Grund der Bautätigkeit einer kath. Wohnungsbaugesellschaft in Lichtenrade aus den innerstädtischen Bezirken, insbesondere aus den Bezirken Neukölln, nach Lichtenrade zogen.

Einige von ihnen kannten aus ihrer Pfarrgemeinde das Kolpingwerk und waren Mitglieder in ihren örtlichen Kolpingsfamilien. Unser Pfarrer P. R. Kloss, ein Jahr Pfarrer in Salvator, kannte das Kolpingwerk und unterstützte den Wunsch aus dem locker bestehenden Familienkreis eine Kolpingsfamilie zu gründen.

Es waren also Menschen vor Ort, die bereit waren sich für die Sache Adolf Kolpings zu engagieren. Mut und Vertrauen, dass dieses Werk gelingen kann, waren vorhanden.

Eine neue Vision brauchte es nicht. Die Vision war Adolf Kolping selbst. Er war mehrere Jahre Schustergeselle und konnte erst später Theologie studieren.

Aus dem kath. Gesellenverein, den er 1849 in Köln gründete und in dem er sich um die wandernden Gesellen seinerzeit väterlich kümmerte, wuchs das Kolpingwerk Deutschland und das heute in 35 Ländern bestehende internationale Kolpingwerk.

Zum 150. Todestag von Adolf Kolping sagte unser Erzbischof in einer Predigt u.a. „Das Christentum besteht nicht nur aus schönen Worten und leeren Redensarten; es muss tätig, hingebend, aufopfernd geübt werden. So ist Kolping heute so aktuell wie vor 150 Jahren.“ Die Bereitschaft anzupacken zeichnet die Mitglieder unserer Kolpingsfamilie in Salvator aus! Dieses konkrete Handeln hat mich damals bewogen als „Quereinsteiger“ der Kolpingsfamilie beizutreten und auch später verschiedene Leitungsaufgaben zu übernehmen.

Noch einmal ein Zitat unseres Erzbischofs:
„Deshalb bleibt für uns Christen und für die Kolpingsfamilien die bleibende Herausforderung uns sozial, karitativ, gesellschaftlich und politisch einzumischen und einzubringen.“

Das ist auch die Zielsetzung unserer Kolpingsfamilie im nächsten Jahrzehnt.

Berlin, im März 2019

Siegfried Pohl (Text und Bild)
KF Lichtenrade

Politik zum Anfassen

Herr Kai Wegner, MdB (CDU / CSU) hat mit der Kolpingsfamilie Lichtenrade am 07.03. aktuelle politische Themen zur Bundes- und Landespolitik diskutiert.

Damit ist Wegner nach 2017 – trotz des vollen Terminplans eines Bundestagsabgeordneten - bereits zum zweiten Mal einer Einladung der Kolpingsfamilie Lichtenrade zu einer offenen Diskussion gefolgt. Nach einem Überblick über die vielfältigen politischen Aufgaben und Verpflichtungen im Rahmen eines Bundestagsmandats, stellte Kai Wegner seine Auffassungen zu aktuellen politischen Entwicklungen und Themen vor. Im Anschluss entstand der erhoffte, kontroverse und stets lebhafte Meinungsaustausch auf Augenhöhe. Zum Schwerpunkt der Diskussion entwickelte sich die Bau- und Wohnungspolitik des Berliner Senats. Am Ende zeigte sich, dass die einfache und richtige Lösung für das Problem „bezahlbarer Wohnraum in Berlin“ nicht existiert.

Da wir als Kolpingsfamilie Lichtenrade aber auch nicht mit dem Anspruch gestartet sind die richtigen Ergebnisse zu allen Problemen zu finden, sondern den Meinungsaustausch zu fördern, war der Abend ein voller Erfolg. Wir danken MdB Kai Wegner für seine offene und diskussionsbereite Art, seine Themen darzulegen und für die Zeit, die er uns zur Verfügung gestellt hat.

Winfried Wieczorek (Text und Bild)
KF Lichtenrade

Kolping International sagt danke!

Kolping International hat unserem Diözesanverband im Januar eine Übersicht der Spenden der vergangenen Jahre aus unseren Diözesanverband gesendet. In dem Schreiben bedanken sich unser Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg und der Generalsekretär Dr. Markus Demele ganz herzlich für die in unserem Diözesanverband gesammelten Spenden. Obwohl wir ein kleiner Diözesanverband sind, haben wir insgesamt 22.395,91 € für die internationale Arbeit des Kolpingwerkes gespendet. Davon haben unsere Mitglieder 20,687,10 € an Kolping International überwiesen und die Kolpingsfamilien die Summe von 1.708,81 €. Von den Kolpingsfamilien war die Kolpingsfamilie Berlin-Lichtenrade, die Kolpingsfamilie mit der größten Spende. Im Jahr 2017 waren es immerhin 21.715,91 € die der DV Berlin insgesamt überwiesen hat.

Weiter so! Durch die Spenden aus unserem Diözesanverband und den anderen Diözesan- und Landesverbänden konnte Kolping International viele gute und nachhaltige Projekte weltweit umsetzen und dadurch Zeichen der Hoffnung und Solidarität setzen. Und was ganz besonders wichtig ist:
Der selige Adolph Kolping und sein Werk wird mit jedem guten Projekt in den Ländern der Welt bekannter.

Adalbert Jurasch

Karneval in Spandau

Am 23.02.2019 war es wieder soweit. Rund 180 Gäste erwarteten freudig den 11er-Rat. Der Prolog begann mit folgenden Worten: „Berlin Heijo, es ist soweit, nun ist sie da, die Narrenzeit! Nach Philosophie aus Fernost steht uns der Sinn. Herzlich willkommen in St. Marien! Beim Chinesen man manch harten Glückskeks isst, ein echter Glückspilz ist, der bei uns im Saale sitzt!“

Anschließend kam unter frenetischem Beifall die Tanzgarde der Karnevalsfreunde auf die Bühne.
Der Programmpunkt „Sprachlos wortreich“ war gut vorgetragen. Das Publikum konnte fleißig mitlesen.
Georg Michaelis gab anschließend „Aktuelles von gestern, vorgestern und morgen zum besten und die „Schaumkrönchen“ schlossen sich an. Die fünf Tipps der beiden Damen am Ende ihres Auftritts wurden mit herzhaftem Lachen kommentiert.

Auch die Jugend durfte an diesem Abend nicht fehlen.
Bei „Sock ´n Roll“ waren Sockenpuppen die Stars. Sie bewegten sich zu Hits, die sowohl die jüngeren als auch die älteren Gäste kannten.

Aus Aachen reiste Schang mit seiner Puppe Schängchen an. Das „Lose Mundwerk“ mit seinen Nachrichten „KNA“ (Kirchliche Nachrichten-Agentur) und der Clown vom Dienst brachten das Publikum zum Lachen. Ein Blick in die Tiefe des pastoralen Raumes Spandau Nord gab uns unsere Gemeindereferentin. Anschließend wurde nochmals gesungen und geklatscht.

Ohne Ansage kamen Sophia Matthäus und Kerstin Ciensky auf die Bühne. Sie haben ihren Auftritt verpasst und erst verspätet festgestellt, dass sie schon auf der Bühne sind. Spontan führten sie dann ihren geplanten Mariechentanz auf.

Das Finale bestritten „Der Grobe Unfug“ mit einigen Liedern.

Den ganzen Abend über wurde auch immer an Michael Stengert erinnert. Er hatte den Karneval mit geplant und vorbereitet. Für die „deutsche Krebshilfe“ wurde ein Kirschbaum versteigert. Dadurch kamen 200€ zusammen.

Es wurde bis zum Morgengrauen getanzt und gefeiert. Wer dabei war, der freut sich schon auf das nächste Jahr!

Jennifer Pusch (Text)
Fotos (KF Berlin-Spandau)

Frohe Herzen öffnen sich leicht und verstehen einander.

Adolph Kolping (VK 1851, S. 6)

Wir feiern 150 Jahre!

Am 31.1.1869 hat sich unsere Kolpingsfamilie Spandau gegründet.

Kaum zu glauben, dass es uns jetzt nach 150 Jahren immer noch gibt! Unser Jubiläumsauftakt fand am 2.2. mit wichtigen Personen aus Kolping, der Gemeinde und Spandau statt. Wir feierten einen wahren Festgottesdienst mit 33 Bannerträgern, 6 Zelebranten und einer randvollen Kirche, lauschten Glückwünschen und Worten, die uns zeigten was die Kolpingsfamilie seit ihrem Bestehen gesellschaftlich und politisch bereits miterlebt hat.
Im Anschluss gab es einen Festakt im Gemeindehaus. Dieser wurde untermalt mit einem Auftritt vom Kirchenorchester Spandau, spontanen Rednern und das Kolpinglied „Wir sind Kolping“ durfte auch nicht fehlen. Danach gab es einen Empfang mit Getränken von der Bar, leckeren Schnittchen und zwei verschiedenen Suppen. Ein letzter Höhepunkt an diesem Abend war die große 150 Jahre-Kolpingtorte, die wir uns teilten. Was für ein Fest!

Gerne wären wir vor 150 Jahren auch schon dabei gewesen!

Die (Kolping-) Schwestern Kerstin und Rita Ciensky

50 Jahre Kolpingsfamilie Berlin St. Markus

Liebe Freunde im Diözesanverband Berlin,

auch wir hier in Spandau, im Falkenhagener Feld, können jetzt auf 50 Jahre Kolpingarbeit und viele Erlebnisse jeder Art in der Gemeinschaft zurückblicken.
Wir wollen dies bei zwei Gelegenheiten tun:
Am 10. März 2019, dem Jahrestag des Gründungsbeschlusses, haben wir in und mit der Gemeinde einen Gottesdienst gefeiert. Beim anschließenden Frühschoppen haben wir über das Kolpingwerk und seine Aktivitäten nicht nur in der eigenen Pfarrei, sondern auch in der Welt, informiert.

Vor 50 Jahren sind wir am 15. Mai (da war damals Christi Himmelfahrt) mit Gründungsgottesdienst und Festball gestartet. – Der 19. Mai 2019 soll mit einem Festgottesdienst um 10:30 Uhr begangen werden, zu dem wir auch gerne Freunde aus dem Berliner Kolpingwerk mit ihren Bannern begrüßen wollen. Anschließend soll bei einem - unserer Mitgliederzahl angemessenen - bescheidenen Empfang Gelegenheit sein, mit den Gästen auf die vergangene Zeit zurückzublicken und Erinnerungen auszutauschen.
Im Vertrauen auf gute Gespräche verbleiben wir mit frohem

Treu Kolping
Gerd Solas, Vorsitzender
Kolpingsfamilie Berlin St. Markus
Am Kiesteich 50, 13589 Berlin-Spandau

Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der KF Berlin-Spandau

Zum Hochfest des Hl. Joseph, dem Schutzpatron des Kolpingwerkes, fand in der Kirche St. Marien am Behnitz am 19.03.2019 ein von der Kolpingsfamilie Berlin-Spandau gestalteter Gottesdienst statt. Dort ist auch das Titelbild dieses Heftes entstanden. Am Gottesdienst und der anschließenden Begegnung nahm unsere Bundesvorsitzende Ursula Groden-Kranich, MdB, teil. Für die neue Bundesvorsitzende war es die erste Veranstaltung, die sie in unserem Diözesanverband besuchte. In einer eindrucksvollen Predigt würdigte der Ortspräses Kaplan David Hassenforder Adolph Kolping als Visionär, weil er den Hl. Joseph der bis dato ein „Nischendasein in der Kirche führte“, frühzeitig als Schutzpatron des Kolpingwerkes gewählt hat. Damit war er seiner Zeit voraus, da erst Papst Pius IX. im Jahr 1870 den heiligen Josef zum Schutzpatron der katholischen Kirche erklärte. Anschließend fand im Gemeindesaal von Maria, Hilfe der Christen ein kleiner Empfang mit zahlreichen Mitgliedern der Kolpingsfamilie Spandau und aus den Kolpingsfamilien des Bezirksverbandes West statt. Nach Ansprachen der Vorsitzenden der KF Berlin-Spandau Felicitas Stengert, der Bundesvorsitzenden Ursula Groden-Kranich und des Berichterstatters in seiner Eigenschaft als Diözesanvorsitzender wurde anschließend 2 Mitgliedern das bronzene Ehrenzeichen der Kolpingsfamilie und 2 Mitgliedern das silberne Ehrenzeichen des Diözesanverbandes für ihr Engagement in der Kolpingsfamilie und im Diözesanverband verliehen! So bekamen die Kolpingbrüdern Gerhard Markgraf und Günter Makosch die bronzenen Ehrenzeichen und die Kolpingbrüder Rudolf Michaelis und Jürgen Rösler die silbernen Ehrenzeichen überreicht.

Für die Geehrten war es eine Überraschung. Sie freuten sich über die Würdigung ihres Engagements für die Sache Adolph Kolpings.

Adalbert Jurasch (Text)
Georg Michaelis/ Adalbert Jurasch (Fotos)

Termine

Diözesanverband Berlin (Jahresüberblick)

02.-05.05.2019	52. Internationale Kolping-Friedenswanderung in Vianden (Luxemburg)
10.-12.05.2019	Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Berlin in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
15.06.2019	3. Kolpingtag der Region Ost im KBBW Hettstedt
20.06.2019	Fronleichnamsprozession des Erzbistums
05.07.2019	Lenzelfeier: Hl. Messe in Maria Magdalena in Niederschönhausen
07.07.2019	Berggottesdienst Kolpingwerk Region Ost
17.08.2019 11:00-15:00 Uhr	Dampferfahrt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Kolpingsfamilie Berlin-Spandau – Abfahrt am Lindenufer/Spandau
18.08.2019	Marienwallfahrt nach Maria Meeresstern in Werder/Havel
25.08.2019	Familienwallfahrt in Alt-Buchhorst
28.08.2019	Seniorenwallwahrt in Alt-Buchhorst
30.08 - 01.09.2019	Generationsübergreifender Arbeitseinsatz in Ravensbrück
07.09.2019	Diözesanversammlung Kolpingwerk DV Berlin in St. Marien/Berlin-Spandau
08.09.2019	Wallfahrt nach Bernau
13.10.2019 09:30 Uhr	Eduard-Müller-Gedenkfeier in St.Eduard
27.10.2018	Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes (Angebote der BZV)
03.11.2019 15 Uhr	Gräbersegnung auf dem St.Hedwigsfriedhof
22. – 24.11.2019	Generationsübergreifende Oasentage der Kolpingjugend im Karmelitenkloster in Birkenwerder

Bezirksverband Nord

	Vorankündigung
14.09.2019 Ab 09:30 Uhr	Familientag des Bezirksverbandes Nord in Prenzlau

Bezirksverband Nord-Ost

02.05.19 - 19 Uhr	Vorständesitzung des BV Nord/Ost in St. Aloysius, Schwyzer Str. 4, 13349 Berlin-Weddi
21.05.19 - 19 Uhr	"Info- und Diskussionsforum" zur Europawahl 2019 mit Referent Reinhard Fischer von der Landeszentra für politische Bildung in St. Aloysius, Schwyzer Str. 4, 13349 Berlin

Bezirksverband West

Sa. 18.05.2019 um 15 Uhr — Kaffeetrinken, danach eine Maiandacht und anschließend gemütliches Beisammensein

Die Kolpingsfamilie Spandau und der Bezirksverband West laden herzlich die Kolpingsfamilien im Diözesanverband Berlin zu einer Dampferfahrt ein!
Treffpunkt: Anlegestelle Spandau am Lindenufer
Zeit: 11.00 bis 15.00 Uhr
Preis: 15,00 Euro inkl. Kaffeegedeck
Fahrtroute: Richtung Berlin
Dampfer: Havelland
Bitte vorherige Anmeldung bei:
Felicitas Stengert
feli.stengert@gmail.com
Telefon : 030/3611088

Bezirksverband Süd

11.05.2019
15:00 Uhr — Maiandacht des BV Süd in Teltow
18:00 Uhr — Vorabendmesse

Aus den Kolpingsfamilien

19. Mai 2019 10:30 Uhr — Festgottesdienst 50 Jahre KF St. Markus
Anschließend Empfang (siehe Einladung)

31.08.2019 — Festgottesdienst 60 Jahre KF. St. Gertrud
Anschließend Empfang

Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen sind Banner ausdrücklich willkommen!

Termine aus dem Seniorenkreis Kolpingsfamilie Zentral

Mittwoch, 8.05.2019 15 Uhr
Maiandacht, anschließend Kaffeetrinken

Mittwoch, 22.05.2019 15.30 Uhr
„Pilgern - Wohin führt mich das?“
Referent: Pfarrer Bernhard Biskup

Mittwoch, 5.06.2019 15.30 Uhr
„Wechselwirkung von Medikamenten“
Apotheker Herr Andreas Dähne

Mittwoch, 19.06.2019 15.30 Uhr
„Frauenorden im Umbruch“
Referent: Alfred Herrmann, freier Autor und Mitarbeiter im Bonifatiuswerk

Mittwoch, 03.07.2019 15.00 Uhr
Sommerfest

Die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie Zentral/ des Seniorenkreises finden im Gemeindezentrum
Maria Frieden statt:
Kaiserstr. 28,
12105 Berlin-Mariendorf.

Gäste sind herzlich willkommen!
Ansprechpartnerin:
Monika Maschler:
Telefon: 030/7428614

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Adalbert Jurasch

Fotos, die am Ende des Artikels
nicht mit einer Quelle benannt werden,
sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für
Mitglieder: 2,50 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement: 10,00 Euro
(einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin: 14,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte wird keine Haftung
übernommen. Beiträge mit vollem
Verfassernamen geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PieReg Druckcenter Berlin GmbH

Das nächste KiEB erscheint am 27.07.2019

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe 3/2019
ist am 25.05.2019**